

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Oeconomia Rvralis Et Domestica. Das ist: Ein sehr
Nützliches Allgemeines Hauß-Buch vnd kurtze
Beschreibung vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-,
Blumen- und Feldbaw ...**

Coler, Johann

Mayntz, 1672

Vom Februario

urn:nbn:de:bsz:31-101225

2. Dies Feb.
Cal. Feb.

Vom Februario.

Februario unde derivetur.

Hornung woher so genennet wird.



FEBRUARIUS der Hornung / darinnen man vorzeiten für die Verstorbene februit vnd geopffert hat. Denn februite heist außlegen / säubern vnd reinigen / vnd Februita seyn die Opffer / so die alten Römer in diesem Monat vor die Seelen der Verstorbenen hielten / vnd mit angezündeten Fackeln vnd Wachschöchtern in der Stadt vmbher giengen / vnd die Stadt gleichsam auff ein neues einweihen / vnd von allen Ubelthaten reinigen / dass die Seelen der Verstorbenen Ruhe bekämen / De hoc ritu Februidi vide Rationale divinorum lib. 8. c. de Cathedra Petri fol. 172. col. 1. Graecè wird er *Februius* genant vom *Februa* / *ceruus* vnd *Februa* jacio / dass man vorzeiten in diesem Monat Hirschen geschossen / vnd der Diana geopffert hat. Wir Teütschen nennen ihn Hornung / dass nun die Hirschen ihre Hörner oder Stangen / wie es die Jäger heissen / schier abwerffen. Es machen etliche ein Cimbrisch Wort auß dem Februario. vnd sagen Februa seyn so viel als Jaturba oder Alia. des J. A. N. 1. Weib / a foru & educatione animalium. Dann die Hausmütter sollen nun auß ihr Vieh dencken / vnd dasselbige fleißig warten / nun thut ihnen zum nöthigsten. Da wir Vieh sagen / so sagen die Cimbrer *te pacus*. Vnd brähen ist bey ihnen *fovere* / Graecè *βουβι κοίτη* / quia hoc tempore coeunt animantia & praeparant se natura duce ad generationem. Gaudent enim de novo terra usū / qui ante hac prohibitus eis fuit / cum nivibus tegetetur. Homo enim de divino / Bruta vetō animantia solo terreno partu foventur atque nutriuntur / Februa est ipsa terra. Es ist diesem Monat der zuvor 29. Tage gehabt / ein Tag benommen / vnd dem Augstmonat / zu Ehren dem Kaiser Augulko zugesetzt worden. Ist auch ein harter Mond vnd des Januars Bruder. Dieser spricht / wann er die Nacht hätte / wie sein Bruder / der harte Monat hat / so wölte er forne frieren vnd hinden siedē / doch kan die Kälte im Ende dieses Monats nicht bestehen Die Aeren haben den Febructum gemahlet / wie ein al. Mänlein / das beim Feuer sitzet / vnd die Füße wärmet. Dann weil vns vor diesem Monat die Sonne zum weitesten gewesen ist / vnd so schnell nicht wiederumb zu vns kommen kan / so häuffet sich die Kälte desto mehr. Es ist aber dieser Monat der allerkälteste vnder den andern allen / denn er hat nicht mehr dann 28. Tage / wann es kein annus bissextilis ist. Wann es aber ein annus bissextilis ist / hat er 29. Tage.

Februario der Hornung hat 28. Tage / vnd wann ein Schaltjahr ist / so hat er 29. Tage. Witterung wie die im Hornung in acht zu nehmen.

Februario ist ein feuchter / kalter vnd nasser Monat / wegen der auffsteigende Dünste / die in Regen verwandelt werden. Daher auch etliche den Februum deriviren ab horrore & frigore / quia tūm est horridissimum & asperissimum frigus. Et olim hic mensis fuit postremus ante aequinoctium vernum apud Latinos.

Wie lang vnd wie viel Tage die Lerche vor Liechtmess singet / so lange vnd so viel Tage schweiget sie darnach stille.

Auff Martz Liechtmess rechnet der Bawer erst die halbe Fütterung / dass er sein Vieh erst halb durch den Winter bracht hat.

Sole micante / die purificante / nix erit maior quam ante. Es ist noch grosser Schnee dahinden / wann die Sonne an der Liechtmess scheint.

Auff Martz Liechtmess / so haben wir den Winter gewis / sagen die alten Bawern / vnd ist erst die halbe Fütterung mit dem Viehe / dann vmb diese Zeit ist es gemeintlich am kältesten. Dass es aber etliche dahinden woslen / als wöere erst der Winter halb weg / das kan nicht recht seyn. Dann im Martio kompt ja die Sonne bereits wieder in Arietem / das ist ja ein heiss vnd ein trucken Zeichen / so muss ja dazumahl der Frühling eintreten / drumb kan nicht erst der halbe Winter vorüber seyn. Was die Fütterung anlangt / das mag wol etwas seyn / allein die Fütterung findet sich auch etwas zettlicher.

Aries ein heiss vnd trucken Zeichen.

Item / wann die Sonne diesen Tag scheint / soll der Flachs wol gerathen / jedoch darnach die Weiber hoch springen.

Von der Weimarbeit in diesem Monden besibe Pal-Weinar- ladium lib. 3. c. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 20. 27. 28. 29. 30. 31. beit. 32. 33.

Vom Eingang der Sonnen in die Pisces.

Die Fische seyn ein *coominum nocturnum* / kaltem / Sonne Phlegmaticum vnd Septentrionale signum / herzu wann die in scher in dem Menschen über die Füß vnd ihre nervos. Zu die Fische dieser Zeit verneuert sich im Menschen die Pituita sampt andern Feuchtigkeiten / vnd sincket ihnen auß dem Haupt herunter in die Nervos / dass etnem die Nervi hiden in den Versen sehr weche thun / dass man nicht wolfortgehen kan / es sticht einem gar drinnen / wann man drauff tritt. Aber lasse du dir dieselben Nerven oder Seenen seumit warmen Tüchern reiben / vnd erwärmen / so vergehen dir die Wehstage. Drumb soll man die Speisen / die viel Feuchtigkeiten haben / meiden / sonderlich Ochsenfleisch vnd Kohl / außgenommen Petersilien mit ihren Wurzeln. Man mag auch wol Arnyen brauchen / wanns die Noth erfordert / baden ist nicht böß. Wer Gänß vnd Enten isst / der kan leicht ein Sieber essen. In diesem Zeichen ist gut zu purgiren vnd baden / Item / sagen / mit Wasser arbeiten / fischen vnd pflanzen / wann nur der Mond sein Lauf vnderhindert von bösen Aspecten vollbringet.

Doch muss man hier abermal mercken / dass zwar droben im diario des Februarij gemeldet worden / dass nun die Sonne in das Zeichen der Fische komme / da sie doch erst das Zeichen des Wassermans recht berühret / welches fast diesen ganzen Monat durch wehret / vnd weil es feuchter vnd kalter Natur ist / so bringets gemeintlich trüb / vnlustig Wetter / gibt viel Regen oder Schnee / doch der nicht lang ligt / trübe vngehunde Luft. Vnd ob es wol in der mitte etwas nachläßt / vnd sich etwas truckener erzeiget / so bleibet doch zimlich scharffe Luft vnd harte Kälte / darauff in gemein am Ende grosser Wind vnd vngehänd Wetter zu folgen pfleget.

Gesundheit.

In diesem Monat soll man sich sonderlich warm kleiden / dann dieses Monats Kälte ist ein Ursach vieler sich im Kranckheiten in des Menschen Leibe. Auch soll man sich Hornung hüten vor vbrigen Essen / sonderlich vor Milch / Fischen / verhalten vnd vbrigen Trinken / der Tranck soll seyn von Agri- solle. monia / sonst ein Mennig genant / dann es reiniget das Blut.

Hauptpillen von Agarico weiß / Haben billich vor andern den Preis.

Auff der Hand vnd Daumen magstu zur Ader lassen / drumb spricht der Hornung.

Ich fürcht des Fiebers jetzt mit Macht / Holzhanden / Mist führen ich betrach / Ein Belz hab ich mir zugesellt / Vnd laß mein Blut / hüt mich vor Kälte.

Es gibe auch dieser Monat viel Catharros / Halswehe / Halsgeschwulst / Heiserkeit.

Februa olus / volucresq; cibos odere palustres / Esseq; mortifica febre eimenda solent.

Pharmaca tunc hauri / tunc seindein pollice venam / Et calido multum fluminae membra fove.

ITEM.

Frigore pisce / ferinaq; abstine / aromata / vinas / Ellige / dehinc sanguis sanior ut si age.

Pharmaca / clysteres / thermas amplectere / venam / Ne tulli aut febrri corripere seca.

Hüt dich vor Kälte / meid Wildbrät / Fisch / Trinck Wein / isß Gewürz / dein Blut erfrisch / Purgir / laß zur Ader / bad / chlyster / Damit dichs Sieber nicht bräht.

Andere

Andere Reimen:

Fahre Mist/haw Holz/sibe zum Pferd vund Stier/
Meide Kraut/Endvogel/das dich nicht frier/
Ists noth/brauch Mittel/las Blut/meid Kälte/
Balde warm/trinck Wein wann dir's gefalle:

Item.

Der Hornung warnet vns vor Kälte/
Fisch/Milch/Kraut/Endvogel im Feld:
Narher Arzney zu brauchen sein/
Warm Bad/Schreyffen/vors Fieber seyn.

Item:

Zeit bad/iez Köpff jetzt las dein Blut/
Warm Essen vund schlaffen ist dir gut/
Das Fieber fürchte auch mit Nach/
Vund hab dich in guter acht/
Hüt dich vor Kälte/bewahr dein Leib/
Wiel si:ber hindern Offen bleib/
Vnd brauche Agrimoniam.
Gibt Blutes abundantiam.
Auff Daum vnd Hand doch nicht zuviel.
Las dein Blut/meide Venuspiel.

Item.

In Hornung meid Fisch vund Wildpret/
Niles was kalt ist/Milch vund Meth.
Arzney aber Schwitz vund Wein/
Warm Bad für's Husten vund Fieber seyn.
Auff lucter Hand vund Daumen wol
Man sehnd vber. affen soll

Item.

Merck zuverhüten grosser Hust/
Auch Fiebers jetzt du lassen must.

Item.

Nascitur occulta febris Februaria multa,
Poribus atq; eferis si caute vivere nescis:
Frigore tunc caveas, de pollice fimo de criore,
Suge favum mellis, morbus qui peccatis aeternis.

NOTA:

Ein Quadratus Iouis & Venens bringet schwüle vund feuchte Lufft/ Coniunctio Saturni & Mercurii in signo sicco & frigido, mercurio existente retrogrado & in perigeo epicycli bedeutet kalte vund trucken: Wie dann auch die Coniunctio Solis cum retrogrado Mercurio im Capricorno, bringet auch kalte truckene Lufft mit Sturmwind auß den Osten.

Ein Sextilis Martis cum Mercurio im 18. grad Sagittarii & Aquarii bringet wetche gelinde Lufft.

Ein Sextilis Saturni vnd Martis im 21. gradu Capricorni & Scorpii, bringet grosse Kälte/ stürmiche Schnee/ wetter/ vnd etliche Nacht nach einander heftigen Frost. Wann hier auff ein Sextilis Martis vnd Mercurii folget/ ex Scorpione & Capricorno, thus dergleichen.

Venus im Aquario vund Mercurius in Piscibus vund der Mond im Scorpione, die Sonne auch in Piscibus bringen Schnee vund feuchte Lufft vund an etlichen Orten viel Wasser.

Bäume.

Nach Fabian Sebastiani mag ein Hausmirth oder Gärtner/ der junge Bäume im Garten auff zedche/ die Stämme mit einem Messer nach der Länge herunter ein wenig auffrisen/ eine Rige oder viere vmb den Stamm/ so wachsen sie fein in die Dicke/ vund werden stark

Vom dritten Tage Februarij

Vmb diese Zeit pflagen die Favonij oder Westwinde/ die vom Niedergang oder vom Abend kommen/ zu wehen/ vund die Winterälte ein wenig zu lindern. Es ist Favonius ein guter fruchtbarer Wind/ der das Erdreich vund alle wachsende Ding fruchtbar machet: Drum heist er Favonius a Favendo: Vnd Celsus quod vitam adferat virefcentibus & terra nascentibus rebus. Im Lenz vund im Herbst sind die mei-

sten Wind/ Im Sommer vund Winter die wenigsten.

Lichtmes.

Auff Maria Lichtmes/ hat man den Winter gewis/ da soll man das halbe Futter/ vund das halbe Brot/ Korn noch haben.

Der Fuchs ist weiß/ nach Maria Lichtmes/ gebet er nicht vber das Eyß.

Dreschen.

Im Ianuario vund Februario soll sich ein Hauswirth beflüssigen/ seyn Gedrädichte außzudreschen. Denn vmb diese Zeit oder bald hernach kommen die Mäuse häufig in die Scheunen/ zerreiten vund zubissen es/ vund thun grossen Schaden/ sonderlich wanns nicht wol getalt/ oder sein dicke auß einander in der Ofen gelegen worden/ das sie drunter kommen/ vund demselben vber spazieren können.

Vom siebenden Tag. Februarij.

Vmb diese Zeit pflagen gemeinlich anzufahren die Westwinde vom Niedergang der Sonnen zu wehen: Constant. lib. 1. cap. 1.

Andere nöthige Sachen dieses Monats.

Nach tau man im Februario, sonderlich vmb Sancte Marthia Tag allerley Samen in Topffien thun/ vund sie mit Erdreich vermengen/ vund in die Erde setzen/ so gehet er darnach desto ehe auff. Doch das er nicht zu lange in der Erden bleibe/ sonst komet er.

Wann der Hornung/ welchen die B. vren sonst auch den Hornmon nennen/ warm ist/ so mag man das Futter wol zu rach halten/ vund sie haben/ dann es bleibet darnach noch Ostern gern lang kalt.

Von den jungen Ferkeln.

Alle Ferkel/ die in diesem Monat jung werden/ die Ferkel so schlachte nicht vund frif sie auch nicht auff/ wie denen wir im Hornung derfahren/ die vor der Zeit geworffen seyn/ vund der Kälte gefallen/ te haben nicht haben können fortkommen: Sondern dienen am zute sie vund nehre sie mit fleif/ dann auffn künftigen besten zur Fröbling können sie der Kälte haben wol fortkommen/ Zuchtfort wachsen/ vund sie wachsende vnd zunehmende Kräfte haben/ denn folgenden Fröbling vund Sommer/ können sie wol groß vund rechte Schweine werden die das ganze Jahr wol aufstahren/ vund die du die folgende Zeit wol forebringen kanst/ wann du ihnen anfänglich nur Brod vund Gerste gnug vorwerffen kanst/ dann im Anfang müssen sie was niedliches bekommen/ wann sie abgepänet seyn/ das sie der Milch vergessen/ wachsen vnd zunehmen.

Vom Vogelfang.

Wann im Februario oder Martio die gefangene Vögel so die im Hornung vund niedlich seyn/ so sagen die Vogelfeller/ es nung vund sey noch grosser Schnee vund Frost dahinden/ oder sonst Merzen ein groß Ungewitter. Dann der Vogel hat der Art an sich was ihm/ er merckets gar engentlich/ wann ein grosser bedenten Schnee fallen will/ so lisset er sich zuvorsatz/ das er ein Schnee vñ nen Tag oder etliche ungesessen aufstahren kan vund setzet Frost. sich darnach in einem hohlen Baum/ oder sonst in einem sichern Ort/ vund wartet da auff/ was das Gewitter mit ihm machen will. In diesem Monat scheufft man die Awerhanen.

Von Fastnacht.

Wann die Sonne scheint an der Fastnacht/ so soll die

Aspecken' Bedeutig.

Arbete so im Hornung soll verrichtet werden.

Favonius Was für Wind sey.

Vom Horning.

Korn und
Wengeln
ende schön
ist.
Wann die
Frühsaat
wol geräch
Wann die
Erbes wol
gerathen.

30
die erste Ernd / als des Winterkorns vnd Weizens
schön seyn.
Was am Faschnacht Dienstag gesät wird / das blei-
bet allezeit grün. Wann die Sonne am Faschnacht
Dienstag frühe aufgehet / so geräch die Frühsaat wol.
Gemeintlich hat die Faschnacht Wind oder Sturm /
oder der nechste Tag vor der Faschnacht: Wie es an der
Nischermitwoch wittert / sagen die Neckelburgerischen
Bawren / also soll es die ganze Fasten durch wittern.
Wann die Faschnacht gut Wetter hat / so gerathen die
Erbes wol sagen die Neckelburger.

im Haus wol brauchen wann das Gefinde zu Felde ge-
het / so gib man ihm einen solchen Hering in die Hand /
vnd laß sich damit beissen / er ist vor die Bawern ein güt
Essen / der Bürger issets auch wol mit.
Ich habe zu Stralsund gesehen / daß die Weiber 7.
grosse Körbe / als sie auff den Rücken pfelegen zuragen /
vmb einen Thaler kaufen / vnd richten ihnen diese also
zu damit pfelegen sie sich offimalen ein ganges Jahr lang
zu behelffen.

Von Kohlsamen.

Kohlsamē
wann er zu
sāen ist.
Zwibelsa-
mē zu kauf-
fen vnd zu
probiren

Wer Kohlsamen saen will / der muß das ganze Land
vor dem Winter lassen umbgraben / vnd sein gleich ma-
chen / mit einer Hacken oder Harcken. Darnach sät er
den Kohlsamen den nechsten Tag vor der Faschnacht
(wanns gleich gefroren ist / oder geosser dicker Schnee
auff dem gegrabenen Acker ligt) auff das Land oder
auff den Schnee / vnd strewe Häner Mist drüber her /
vnd laß es also auff dem gefrorenen Lande ligen: So be-
kompt man die schreuste vnd beste Kohlsamē / welche
die Erdflöhe wol zu freiden lassen. Etliche thun's an S.
Matthias Abend oder Tag / wie wol an der Zeit nichts
gelegen / man sät es vmb die Faschnacht / wenn man will.
Darvon hernach mehr / vnd ligt nicht drau / daß her-
nach ein wenig anders hiervon Meldung geschiet /
dann ich habe alles von gewissen Leuten vnd guten
Wirthen / oder auß täglicher Erfahrung.
Vmb diese Zeit pfelegt man sich auff Zwibelsamen
zuschicken / vnd wird einer offi betrogen / mit bösen Sa-
men / der alt verlegen / vnd nicht aufgehet / vnd werden
also offimalen / die Samen kaufen müssen / schändlich
betrogen. Willu aber unbetrogen seyn / so nim deßselbi-
gen Samens / den du kaufen wilt / thus in ein Töpflein /
setze es zum Feuer / vnd laß sieden / wann der Same gut
ist / so keimet er auff.

Rothe Rüben.

Rothe
Rüben.

Dieser Same ist auch gut / da werden die rothe Rü-
ben darvon / die man zum Gebratenbraucht / vnd sind
roth wie ein Blut.

Von der Kresse.

Wozu die
Kresse
nützlich.

Vmb diese Zeit (sonderlich wann ein zimlicher war-
mer Winter ist) kan man bereit das Naturium aquati-
cum, die Wasserkrasse haben / die Reisener nennens
Naturium fontanum, (Brenkrasse) es wächst an den
Wasser / die auß den Quellen lauffen Ein ander Ding
ist Naturium sativum, oder hortense, das man in den
Gärten sät Sie dicitur quod nascum torquet, quasi na-
nis torquium, seu narium tormentum. Graec *καρδα-
μος*, quod accedine ignita vi sua caput tenet, & quasi
domet. Man reibets in einem Reibasche / giuß Essig
daran / vnd strewet Zucker drein. Etliche thun Honig
drein / aber Zucker ist besser vnd gesünder Es dienet wi-
der die Paralyin oder Lähme / wenn einem ein Glied
verlahmet / darvor dienen die sechs Kräuter / Salvia die
Salben / die stärcket die Nerven / sie ist in ihrer Quali-
tet warm vnd trucken / vnd verjehret das Phlegma, das
die Nerven in sich gefosset haben / darvon die Lähme
kommet. Eben diß thut auch das Castoreum, Biber-
geil / Item die Lavendula oder Spicanardi. Item Pri-
mula veris, Sommerbricken oder Schlüsselblumlein /
Item die Athanasia oder das Tanacetum, Reinfah-
ren oder Wurmkraut.

Vom Spickhering / wie man den zu- richten soll.

Spicke-
ring wie er
zurichten

Vmb diese Zeit ist der Heringsfang / da kauffe die eine
Tonne frischen Hering / wie er auß dem Wasser
kompt / der sein fett vnd gefasgen ist / lege ihn eine Nacht
oder zwo ins Wasser / nim die eichene Borcke / seude
sie / daß aller Saft herauß kombt / darnach geuß das
Wasser ab / vnd lege den Hering drein / laß ihn eine hal-
be Stunde drinnen ligen / als dann hänge ihn auff in
Rauch. Das nennet man Spickhering / denn kan man

Vom Stinck.

Der Stinck oder Sting ist gar ein kleines Fischlein wann
vnd pfelegt vmb Inuocant zu seichen / vierzehn Ta. der Stinck
ge nacheinander / da pfelegen ihn die Fischer häufig zu seichen.
fangen / vnd zu verkaufen / aber weil er leichet / so reg-
nets nicht / etliche haltens vor einen Leich vieler anderer
Fische / darumb verbieten sie / daß man ihn zur selbigen
Zeit nicht fahen muß / damit man die Wasser nicht zu
sehr verwehret / aber sie haben alle einerley Gestalt / man
vernimt keine junge Parschen / Nechte vnd dergleichen
drunter / vnd ist darzu ein stinckender Fisch / darzu so
ist er auch an etlichen Vertern zimlich groß / schier wie
ein kleiner Hering: Darauß abzunehmen / daß es sonst
ein kleine Art der Fisch ist / wie die Pngmet ein kleine Art
der Menschen / die Schnerköning oder Goldhäutchen eine
eine kleine Art der Vogel ist.

Mögliche Auffmerckung auff's Mahlen.

Im Januario oder Februario soll man mahlen las-
sen / weils noch kalt / vnd man müßig ist / daß man vor
seine Haushaltung das ganze Jahr durch Mehl gaug
hat. Sonst wann mans im Sommer mahlet / vnd hin-
derhalten will / so maches die Wärme bald mächzend.
Denn es kompt warm auß der Mählen / vnd wird
warm außgeschiet vnd erwärmet darnach volend auß-
einander: Man muß auch das Getraide / das man mah-
len will / zudor durch die Sege lauffen lassen / daß der
Staub herauß kompt / dann wann der drinnen bleibet /
mocht ers auch mächzend.

Von den Pfawen.

In diesem Monat soll man den Pfawen alle fünf Ta-
ge einmal Bienen zu essen geben / die in den Brae-
röhren / oder auß dem Ofen gedörret seyn / vnd sollen
ihm fargeworffen werden / weil sie noch warm seyn / daß
sie sich bald begatten / Eder legen / vnd junge außbrin-
gen / man muß ihnen aber deß Morgens frühe geben /
weil sie noch nüchtern seyn. Besiße meine Oeconomiam
lib. 13. c. 49.

Von der Milchspeise.

Vmb diese zeit enthalte dich der neuen Milch vnd Milch im
neuen Milchspeise / biß in den Mensem Maium, dann Hornung
nun Kalben die Kähe / vnd sie bekommen böse geringe vngesand-
Futter / weil man tezo schier angsfüttert hat / da kön-
nen sie keine gesunde Milch haben / sonderlich post par-
tum.

Neunaugen.

Vmb die Faschnacht pfelegt man die Neunaugen zu Neuna-
fangen / die mag ihm ein Hauswirth braten / vnd in gen wann
Tommen in Essig einlegen / so hat er ein stetig Gericht / sie gefang
darzu er eslend greiffen kan / wann ihm gehling vnd b- en werde
verschens ein Gast kompt.

Hering.

Wann auch vmb diese Zeit der neue Hering an-
kompt / so häng desfen auch in Rauch / daß du den küff-
tigen Sommer zu speissen hast.

Vom Heringfang.

Wenn die Hering gefangen werden. Im Ende des Februarii vnd Anfang des Martij, oder vmb dieselbige Zeit kommet der Heringfang/ da ziehen die Leute häufig von Hamburg mit Schiffen in Holland/ vnd haben grosse lange Reize/ da eins wol acht- hundert/ oder auch wol tausent Gulden kostet/ das ist mit Wagenpech überzoget/ das sie nicht leichtlich faulen vnd reissen/ damit lassen sie offte auff einen Zug ein ganzes Schiff voll Hering/ zu Nacht/ des Moracius vnd den Tage über werden sie eingefalzen/ vnd müssen in einem Tage alles ins Saltz gebracht werden/ was bis auff den Abend überbleibet/ wird alles weg vnd in ieder ins Wasser geworffen/ denn es verreibet/ vnd ist nicht gesund einzufalzen. Damit wird ganz Teutschland reichlich gespeiset/ vnd ist eine grosse Wohlthat Gottes/ das er den Fisch zweymal im Jahr so häufig gibe/ das man offte nicht weiß/ wo man mit allem Hering hin soll/ denn wenn ein armer Handwerker man bisweilen nicht weiß/ womit er sein Haußgesind speissen soll/ so läst er im vor einen Seßling zween hübsche grosse Hering holen/ damit kan er die hungertige Bäuche auß halten/ darvmb man diesen Fisch in Seestädten Schusterkarpen oder Schneiderkarpen heist.

Umb diese Zeit/ wenn sie häufig zu Klostert/ Stra- lesund/ Friedland vnd andern Vertern gefangen wer- den/ führen sie die Fuhrleute mit Fudern in die vmbge- de Städte vnd Dörffer/ da gibe man ihr 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. auch 15. vmb ein Schilling. Ich hab zu Stra- lesund sieben Tragkörbe/ wie die Weiber auff den Rücken tragen/ vmb einen Thaler kaufen sehen/ die salzen die Leute ein/ vnd hangen sie heuffig in Rauch/ das nennen sie Spickhering/ die sind fein fett/ vnd schmecken gebrä- ten nicht gar übel/ so derlich wenn ein guter Trunct Wein darneben stehet.

Von den Hünern.

Hüner wenn sie anheben zu legen. In der Fasten pflegen die Hüner wider anzuhoben zu- ger/ welches man an ihnen sein mercken kan/ wenn sie gehen vnd singen/ vnd haben hübsche rote Kämme/ vnd suchen Nestet.

Quappe.

Quappe wenn sie leichtet. In Lande zu Meckelburg leichtet die Quappe im Fe- bruario, aber im Martio leichtet die grosse Quappe/ im Aprill die kleine Nercke/ am Rogen des Fisches kan man mercken/ ob er geleichtet hat oder nicht. Ist der Ro- gen klein/ so hat er geleichtet/ ist er groß/ so soll er noch lei- chen. Darnach ein Land kalt oder warm ist/ darnach leichtet auch der Fisch/ in warmen Landen leichtet er ehe vnd mehr denn in kalten.

Wenn die Quappe leichtet.

Quappe ist in der Leichtigkeit ohne Le- ber. Auf S. Mattheias hebet die Quappe an zu leichen/ Nach dem Vollmonden des Mergens hebe sie wieder an eine Leber zu kriegen/ denn bisz daher sie keine Leber ge- habet/ weil sie geleichtet hat/ mit dem leichen gehet Rogen/ Milch vnd Leber weg.

Von S. Petri Stulffeyr.

Regel von S. Peter Stulffeyr Nacht. Wie es in der Nacht vor Petri Stulffeyr witteret/ so solls vierzig Tage nacheinander wittern/ wenns in S. Peters Nacht nicht gefrieret/ so gefrewertes darnach nicht mehr/ sagen eiliche verstandige Leute. Man pfle- get auch an diesem Tage Kapsamen zu säen/ eiliche thuns an S. Mattheias Abend/ springet er aber vor Kälte ab/ so muß man andern säen.

S. Mattheias Tag.

Wie die witterung an S. Mattheias Tag in acht zu nehmen. Wiewol dieser Sachen droben auch gewehnet ist/ so widerholet mans doch hier billich/ damit man der Alten Meinung recht erkleret. S. Mattheias bricht Es/ sind er nicht Es/ so macht er Es/ sind er aber/ so bricht ers/ das ist/ es wird hernach etwas wärmer/ denn es zuvor war. Wie es an S. Mattheias Abend vnd Nacht wit- tert/ so soll es darnach 40. Tag vnd Nacht nacheinan-

der wittern. Drumb setzen da die fleissigen Hauß- wirth/ über Nacht ein Schirblein mit Wasser hin/ vnd sehen/ wie sehr es gefreust/ denn eben so sehr solts hernach vierzig Tage vnd Nachte frieren. Eiliche sagen sol- ches von der Peter Stulffeyr/ setzen aber darneben/ wo es an S. Mattheias Abend nicht gefreuet/ so soll an sol- chen vierzig Nachten der halbe theil wiederumb ab- gehen.

An S. Mattheias Tage pflegt der Hecht zu leichen Wenn der oder vor oder nach S. Mattheias/ darnach das Wetter hecht an- ist/ doch leicht er in der Seen oder stillen Wassern/ ehe/ fährt zu leichen. denn in fließwassern/ vnd wie es vmb die Zeit wittert/ solche Bähret hat im Sommer der Koecken/ sprechen die alien Bawren.

Kapsamen oder Kohlsamen an S.

Mattheias Abend.

An S. Mattheias Abend pflegen die guten Hauß- mütter zu graben/ vnd Kapsamen zu seen/ wie sie kön- nen oder graben kurz zu vor/ wenn sie nur in die Erde kommen können. Darnach seen sie Kapsamen auff Mattheias Abend/ solten sie ihn gleich auff den Schneet seen/ so bekommen sie durch Gottes gnädigen Segen gewisse Pflanzten. Eiliche hacten nasse Erde auff/ le- gen sie in eine Mulde/ vnd mengen den Samen drum- ter/ vnd seens in die Stub vnter die Banck. Darnach wenn der harie Frost weg ist/ so graben sie/ vnd seens in der Stub vnter die Banck. Darnach wenn der har- te Frost weg ist/ so graben sie/ vnd seens in die Erde/ so wachstis hüpsch auff. Auf diese weise kan man zeitlich Kohl bekommen. Ein theil halten von Kapsamen auff S. Georgij Abend geseet/ gleich so viel.

Kapsamen wenn der gesäet wird.

Von Den Vaganten.

Umb Reminiscere, wollen sie nicht mehr discere, auff Oculis begehren sie die Bücher nicht mehr: Auff La- tare gehen sie auß dem Thare: auff Iudica, sehd sie in ihnem Patria, auff Palmarum haben sie par parum.

Vaganten/ werden die Schüler genandt die nicht Vaganten/ lange an einem Ort bleiben: Sondern/ so bald der wer vnd Schneet ab gehet/ blossen sie ihre federklein auff/ vnd sehen warumb wo sie das hinwelfet/ erwan in ein Land/ da sie gute sie also ge- herren finden/ die ihnen viel zu essen/ vnd wenig zu thun nant wer- geben/ lassen sie lange schlaffen/ vnd brauchen nicht viel den. plaffen/ vnd gute fromme Praeceptores die nicht sehr treiben/ nicht sehr streichen/ vnd ihnen vest seyn. Hoben sie nicht Zehrung/ so reden sie einander auff/ schlagen sich ihrer vier zusammen/ lernen ein Stücklein oder 6. fertig singen das brauchen sie darnach in den Städten/ Dörf- fern/ wenn mans ihnen nur vergönnet: Oder nehmen ein Evangelium Bäcklein/ vnd lesen die Evangelia vor der Bawren Thüren. Will man ihnen nicht geben/ so nehmen sie es heimlich weg/ vnd lernen also immer mehlich mit stehlen/ das gehet zu lezt auff ein la mi oder hängen auß/ das man zu lezt muß sagen: Ducas meae Marti, me mortuum esse, sed non sic.

Lactare, Ist Misfaste/ vnd wird der Sonntag in der Schlessen genandt der Todte Sonntag: An dem treiben die Bawren Kinder vnd Mägde den Todt auß das ist ein Stroheern Bild/ vnd singen. Nun treiben wir den Todt auß/ dem alten Juden in seinem Bauch/ den Jun- gen in den Rücken/ das ist sein Unglücke

Lactare, Ist Misfaste/ vnd wird der Sonntag in der Schlessen genandt der Todte Sonntag: An dem treiben die Bawren Kinder vnd Mägde den Todt auß das ist ein Stroheern Bild/ vnd singen. Nun treiben wir den Todt auß/ dem alten Juden in seinem Bauch/ den Jun- gen in den Rücken/ das ist sein Unglücke

Wir treiben ihn über Berg vnd tieffe Thal/ Das er nicht weiter kommen soll: Wir treiben ihn über die Heyde/ Das thun wir den Schaffern zu leyde/ Darnach kommen sie wieder zu Hauß vnd singen: Nun haben wir den Todt hinauß getrieben/ Vnd bringen den lieben Sommer wieder/ Den Sommer vnd auch den Meyen/ Der Blümlein sind mancher leyen.

Vnd bringen mit sich herein den Sommer/ das ist ein Gipffel von obern theil eines Banms/ daran ist ge- hängt allerley schön Ding/ süberne Gärkel/ güldene Haube/ von Perlen gemachte Hauben/ Winterkrenz/ Chartenblätter/ Everschalen/ roth vnd gelb gefärbt/ Stiem/ gefärbt Pappier. Wenn sie herrein kommen/ so ziehen sie in ein Hauß ein/ vnd gehen darnach Kinder

vnd Mägde in dem Dorff vmbher / vnd tragen das strohene Bild mit sich / das heist der Tode / den lassen sie zu den Feustern hinein gucken / das ist denn eine Anzeigung / das der Tode das Jahr über zu ihnen einkehren / vnd etliche herauß holen will / da geben ihnen die Leute heuffig Geld : Wenig Edelleut besammten seyn / so gibe ihnen ein jeder einen Thaler / das sie offmahlen auß einem Hause fänff / sechs oder mehr Thaler weg bekommen So ist es keine Wirtin / sie gibe 6 9 oder 12. Silbergroschen vor ein jeglich Kind / das es auß diß Jahr nicht sterben soll. Wenn man solches den rechten armen vnd durfftigen Leuten geben solte / das zwar Gott ehe belohnet / als wenn mans zum Fressen vnd Sauffen gibe / würde man vermeynen / es were sehr übel angewendet Es seind Superstitiones.

Bäume soll man im Hornung versehen / vnd die Raupen vertreiben

Bäume soll man im Hornung prüfen.

Von Bäumen.

Wer vor der Kälte vnd Science des Januarij / zur Raupung nicht kommen könnte / der neme es diesen Monat vor / damit das Ungeziffer in der Zeit außgerottet / vnd nicht lebendig werde. Wenn die Erde nicht zu hart noch zu weich ist / so mag man im Hornung allerley Stämme im zunehmenden Monden / zween oder drey Tag zuvor ehe der Mond new wird / Item 2. oder drey Tag hernach setzen / nemlich wenn sich der Saft in die Rinde ergossen hat. Etliche thuns im Martio / denn im Februario ist offte die zeit noch nicht darnach. Wenn die Erde gar zu hart vnd den Stamm ist / so bleiben die Pori oder Schweißlöcher der Wurzel verstopffet / vnd können die Nahrung nicht zu sich ziehen. Es hindert auch die Härteigkeit des Erdreichs / oder Bodens die Aufdemmung oder den Schwaden / der von unten auß dem Erdreich herauß draget / das er mit seinen schwachen Bräusten vnd kleiner Wärme oben nicht durchdringen / vnd zu den Wurzeln kommen kan.

Man soll auch in diesem Monat die grossen Bäume von ihren Aenden vnd aller Naidigkeit beschneiden / vnd die übrigen Zweige abhawen. Welche Bäume im Hornung gepflanzet werden / in desselbigen Früchten wächst kein wurm / vnd die Bäume greift auch kein Wurm an.

Von Kräutern.



Was für Kräuter im Hornung zu sammeln.

In warmen Ländern samlet man im Anfang des Hornungs / bey uns aber im Ende des Hornungs / Heinen darn / Klein oder groß Vogeltraut / Schilffselblümlein / kleine Schelwurz / Haselwurz / Mäusenblümlein / Buchsbaum / Echterleinbann / Eberwurz / gülden steinreich / gülden Lebertraut / weißer Hornungsblümlein / Erdrach / Brandlattig. Auch beschlet Theophrastus im Buch von offnen Schäden / das man in der Säfte Iröschlich zu tähl Wasser sammeln soll / Cap. 32.

Eine nötige Erinnerung der Gesundheit halber.

Im Ende dieses Monats / wenn das Erdreich / so den Winter über gefroren gewesen / auff dawet / vnd die verfaulerten Düñste / so den Winter über / durch den Frost in der Erden verschlossen blieben / herauß dringen : So halte dich / vnd komb nicht viel in die Luft / denn davon können Leute / die der Luft nicht sehr gewohnt viel Kranckheiten bekommen.

Hornung. Luft ist offte ungefund.

Von Eyern.

Frische newgelegte Eyer seind leicht zu dawen / nehren wol / bringen gute Gebürt / das sonderlich dem Herzen große Krafft vnd Stärke gibe.

Frische newgelegte Eyer seind gesund vnd nütze.

Von Bissextili, vnd den 23. Tag. Februarij

Wenn ein Annus Bissextilis oder intercalaris oder Schalt Jahr ist / welches allezeit nach 4. Jahren einmal geschicht / nemlich im 5. Jahr vmb der 6. Stunden wilen / die ein jedes Jahr über seine 365. Tage hat / nach dem Verß.

LXV. cna C. sex horas continet annus, hae bissextilem daat quarto quolibet anno.

So muß man in den Tagen dieses Monats zweenmal zehlen 23. Februarij / darnach den 24. Februarij / denn es ist locus bissextilis / Es krieff den Tag marthia / daher der Verß:

Mac mar dia tur. sed festum non uariatur.

Den das das bleibet auff den 23. Tag Februarij hat aber ein Jahr 13. Monden / so wird des Einkommings oder einkommenden Mondens Anfang gesetzt / in den Anfang / das saß martius anachen solle.

Annus bissextili sagen die Aelter Hauswirth / gerache kein jung Viehe / wol das man ziehen will / sonderlich das Gschlagel / als / Hühner / Lenden / Gense vnd Kälber / doch hab ich auch gesehen / das es etlichen zimlich gerathen. Aber die erfahrne Gartner wollen das Jahr nicht pflanzten / sagen es komme nicht fort. Siehet auch auff der Prob.

Was ein Hauswirth in diesem Monat wetter verrichten soll.

In diesem Monat / wenn sich nur immer schickes wll / soll man auch den Pflug zum Acker zureichten / vnd aufachen zu pflügen / Bonen / Erbsen / Wicken / Ricken / vnd dergleichen säen. Man soll auch die Kornfrüchte / als Roggen / Weizen / vnd was man sonst sein rein von allem Unkraut haben will / außzeten / vnd das Unkraut außziehen / vnd das wasser von besetzen Ecken fleißig weg leiten. Auch soll man anfeuchten Oertern das Erdreich / wenn man neue Weingärten machen will / wol umbhacken vnd umbgeben.

Hauswirth was er ferners zu verrichten.

In warmen Ländern soll man auch diesen Monat die Weinstöcke aufachen zu beschneiden / so fern die Kälte vnd Schnee nicht hindere / vnd die überflüssige vnnütze Wurzeln von den Neben vnd Stöcken schneiden vnd hawen / vnd gute Stöcke bemessen. So mag man zu Ende dieses Monats / wenn die Mitternächten vnd Mittägigen Winde wehen / an einem schönen hellen Tag in Abnehmen des Mondens den Wein ablassen / oder von einem Fass in das ander ziehen / vnd welche Wein zu gering oder schwach / die mag man sieden / das sie vor Zerstorung vnd Fäulung erhalten werden mögen.

Auch pfleget man im Ende dieses Monats den Tauben vnd Hühnermist in die Gärten zu tragen / vnd sein dünne vmbher zu streuen / das sie hübsch Graßbringen. Sonderlich auß die unfruchtbare Flecke / die sonst nicht die kriegen wollen / man soll auch zu dieser Zeit allem Geflügel das Gemisse zureichten / das sie Junge außbrüten können / als den Storen / den muß man ihre Nester räumen / den Hühnern ihre Nester auflegen / so wol auch den Tauben / vnd ihnen die Körbe oder Nester aufmachen. Die Bäume mag man auch im Ende des Hornungs beschneiden / die durren Nester / vnd was sonst Wurmsichticht ist / davon abhawen / die alte Rinde abschaben / Rosenstauden pflanzen / Nirschbäume vnd Pflaumbäume versehen / Stämme setzen / die man lieber ein Jahr proffen will / das Erdreich in den Lustgärten

gärten umbhauen / missen / vnd mit allerley Kräutern besetzen / vnd mit allerley Saamen besäen / als Knoblauch / Anis / Dille / Eppich / Petersilien / Wermuth / Kobl / Spinet / Zwiebel / Fenchel / Lattich / Krausemünze / Mahn vnd dergleichen / einheimische vnd frembde Kräuter zu essen / vnd zur Arzney dienlich.

Man soll auch in diesem Monat die Säune vnd die Gärten / Höfe / vnd Weinberge / vnd wo es sonst von nöthen / machen vnd bessern. Auch soll man seinen Hoff wiederum mit gutem Vieh versehen / wenn man das vorige geschachtet / oder desselben den Winter sonst viel abgangen ist / als Pferde / Kühe / Ochsen / Schaafe / Stiegen / Schweine vnd dergleichen / weil dieselben den künfftigen Sommerliche zu erhalten / vnd zu erziehen seyn. So mag man auch in diesem Monat Bienen kaufen / vnd an ihre gewisse Stelle setzen / daß sie gewohnen vnd den Flug lernen. Man muß aber im forfahren sein sauberlich vnd mehlich mit ihnen umgehen / daß der Kost nicht abfalle / vnd die Bienen tödter. Man soll auch die Biestöcke reinigen / vnd die vntzliche Köhige tödten.

Wen auch diesen Monat / oder bald hernach / Pfarren / Gänse / Hühner vnd Tauben hitzig vnd bürzig werden / so mag man ihnen vnd diese eine Eyer vnterlegen / daß sie Junge außbrüten / vnd ein Hauswirth den folgenden Herbst wiederum zu schlachten hat.

Auch misset man die Stelle in diesem Monat auß / vnd führet den Mist außs Gerstenland / wenn der Mond schier auß ist / sonderlich außs vntkrautige Land / vnd breitet ihn bald voneinander.

In der Fasten pfeget man den Acker zur Sommerzeit zu pflügen / vnd vmb Esto mihi weins das Getreyde lenden will / zu säen. Man hawet auch noch Ferkelholz / vnd führets ein. So säet man auch die Merggerste / acht Tage vor oder nach Fastnacht. Item den Mohr / Die neuen oder vernewerten Wiesen besäet man mit Heusamen oder Wicken. Man läst die Bäume rauhen / ehe sie lebendig werden / die Näge läst man spinnen / Federn reissen / Rüben schneiden / Strohsel machen /c. Von diesem Monat besähe weiter. Palladium

lib. 3. Petrum de Crescentijs lib. 12. c. 2.

Constant. lib. 3. cap. 2.



MAR